



R.svz†~ rffv

Wj öTY e] z\_Xa` ]zeΔ

WjCV. #VzEu. t | f}r | r tv=R | t, €v€=g, .}r xv€=cvtt, ^ .tv€

**DIE LINKE.**

ŠŠŠ ?uzv }€ | v }vttv€?uv

# Z€yr }#K

B?Nz€}vz^ €x1		D
C?MŸ xs}r #b1, fzv.%p0 }r xv1	1	E
D?gv.r.€t# }# €xtf}r   r #b1, fzv.%p0 }r xv		G
E?gv.r.€t# }# €xtr€  €uz^ €x1bg, .}r xv		I
F?R  t# €tzuvvKN p#v€1dz1vt1kvŠ ^ tt#P		J
G?Svztfz}r €t.p xv1w. t.1, ~ ~ ^ €r }fr. }r ~ v€t		BB
H?b ^ v}}v€1w.1Y z€tv.x..€uz€w.~ r t# €v€		BE
I ?bcvw.v.€t@z€v€}zt tv		BF

Liebe Genossinnen und Genossen,

im Windschatten des Rufes „Deutschland hat die Grenze der Belastbarkeit erreicht“, schleifen CDU, SPD und Grüne das Grundrecht auf Asyl, um schutzwürdige Menschen ihrer Rechte zu berauben. Der Blick soll weggelenkt werden: weg von den Flüchtlingen, weg von den Toten im Mittelmeer, die Opfer der europäischen Abschottung sind. Weg von der deutschen Politik, die mit Waffenlieferungen und Freihandelspolitik zentral daran beteiligt ist, Fluchtursachen überhaupt zu schaffen, weg von der Umweltverschmutzung, von Kriegseinsätzen, der Unterstützung von Diktaturen – weg von der Verantwortung „unserer“ Regierung und Wirtschaft. Weg von der neuen Wohnungsnot und fehlenden bezahlbaren Wohnraum, von einem Mangel an sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen sowie weg von einer Armutsgesetzgebung namens Hartz IV, die keine menschenwürdige Lebensführung ermöglicht. Weg von verarmten Kommunen, die ihre Aufgaben nicht mehr bewältigen können.

Als die Banken in der Krise waren, ging es ganz schnell: Dieselben Politiker, die heute von „Überforderung“ sprechen, haben damals über Nacht 236 Milliarden Euro mobilisiert. Die Probleme der Unterbringung, Wohnungsnot, Personalmangel bei der Versorgung sind keine Flüchtlingskrise, sondern das Ergebnis einer falschen Politik, welche die Steuern für Banken, Konzerne und Superreiche gesenkt hat.

Die Willkommenskultur, die viele Helfer/innen tagtäglich leben, steht im krassen Gegensatz zu der Stimmungsmache führender Politiker, die nichts anderes als Wasser auf die Mühlen rechtspopulistischer Vereinigungen wie AfD und Pegida ist, welche sich zunehmend ungeschützter und unverbrämter rassistischer Hetze bedienen. Mittlerweile vergeht in Deutschland kein Tag mehr ohne Gewalt gegen Flüchtlinge.

Mit dieser Arbeitsmappe stellen wir Euch Materialien zur Verfügung, die Eure Arbeit in den Kreisverbänden unterstützen sollen. Die Mappe beinhaltet u.a. Materialien, Hintergrundinformationen und Beispielanträge. Entsprechende Flugblätter sind Euch bereits zugegangen. Plakate geben wir in Druck und lassen Sie Euch in Kürze zukommen.

Bitte teilt uns Eure Planung für Veranstaltungen und Aktionen mit, damit wir sie auch auf der Landeshomepage und im Infobrief veröffentlichen können.

Über Rückmeldungen, Verbesserungsvorschläge aber auch Widerspruch zu der vorliegenden Arbeitsmappe würden wir uns sehr freuen.

Bedanken möchten wir uns bei Michael Müller und Achim Kessler, die an der Erstellung der Arbeitsmappe beteiligt waren. Ein weiteres Dankeschön geht an Nico Biver für das Layout.

Mit solidarischen Grüßen

Heide Scheuch-Paschkewitz und Jan Schalauske

# Wy ty þz€xv€1yv}w€21 \.zxxv1svv€uv€21 cr ttzt ~ ^ ttt þ ffv€2

d, 'z}vKv.vty þz| vz1w .1}}v2

f € py}zv1^ v€ttv€1wzv€P%o.1.zx=R. : ^ t€u}gv.w}>  
 x^ €x?dz1svxvsv€1tzy1^ wuz1P%:Švzw}tv1d^ tyv1€rty1  
 dty^ † 1€u1vz€v~ 1^ v€ttv€Š .uzxv€1]vsv€?Uz1v€zv€=1  
 uz1v1€rty1Uv^ †ty}€u1ttyrw€=yzv.1^ w^ €vy~ v€=zt†  
 vz€v.k., ùvkv1v}}ttyrw}zt yvR^ wr sv=uz1P%o}v1^ v€ttv€1  
 svŠvx†1€u1^ tyP%:€tzyv. †?dz1r€€€ .kv}zt†1Šv.>  
 uv€=Šv€1uz1†, 'z}v1dz1yv.yvz†}v.1kv†þ.†1Šzu=uz1  
 yzv.1]vsv€?V1†1z†1R^ wr sv1uv.1a, †z†1€ur†1y^ ~ r€zþ.v1  
 Xvs, †1^ v€ttv€1r^ wuv.1W ty†1^ w^ €vy~ v€=kv€r^ t, 1  
 ^ 1kvŠpy.}zt†v€=Šz1k^ †1Svuz€^ €xv€1w.1r}}v1yz.1v>  
 sv€uv€1^ v€ttv€1^ 1ttyrw€Ksv^ ry}sr.v.h, y€^ €xv€=1  
 ] y€vP%€1uv€1r€1]sv€1r€€1€u1k^ †R.svz†f}þ† v1  
 ~ 1tv€1r}}v€1^ v€ttv€1^ .1gv.wx^ €x1†1yv€=1†† †1  
 W ty†1zv€1^ €u1r€uv.v1X.†.ffv€1xvxev€r€uv.1r^ t^ >  
 †fzv}€?

V1†1z†1v€1y^ ~ r€zþ.v1†Xvs, †1^ v€ttv€1r^ wuv.1W ty†1  
 dty^ † 1€u1v.†f}v} †z€1^ 1kvŠpy.v€?

Uz1S^ €u1v.vxz.†.€x1^ ††1†, w.†1- v€ttv€Š .uzxv1€>  
 †v.]. €v1w.1W ty†1zv€1v€r^ z.v€1^ €u1, .xr€z1v.v€?1  
 kv}†xv.1^ €u1^ r††v€^ €v.]. €v1Švz1rs1%o~ 1†, 'z}v€1  
 ]vsv€1v€†f.vtyv€€z1y†1uv.h z}], ~ ~ v€t|^}† .uz1P%o>  
 }v€r^ †v€u1vy.v€r~ †z1yv1v}w.z€v€1€u1v}w.1}þ}z1y1  
 %o]vsv€?Ur†K.†.€u.vty†1^ vR†††1^ ††P%o}†1€ukr€ Šz>  
 uv.yv.xv†1v}†1Šv.uv€=†€†††1†1€ tyŠvzv.1^ t^ y y>  
 }v€?Ur†††1€1v.v.1]vy.v1^ †1uv.1uv^ †tyv€Kvttzy†v?

Sv^ ry}sr.v.h, y€^ €xv€1w.1r}}v2

Wy}v€uv.1sv^ ry}sr.v.h, y€r.~ ††1€Uv^ †ty}r€u1^ 1vz  
 €v~ 1u.p€xv€uv€1†, 'z}v€a.,s}v~ 1kvŠ, .uv€=€z1y†€ .1w.1.  
 W ty†1zv€v?e.,† uv~ Šv.uv€1r^ ~ 1€, tyk €†z1v.h, y>  
 €^ €xv€Kvsr^ †?y.v.kry}†r†1z1y†€1uv€1}v†1v€1vy€1r}y>  
 .v€1yr}szv.†1h z.1s.r.^ tyv€1u.z€xv€1vz€1z€%d†z† €†f.,>  
 x.r.~ ~ 1w.1†, 'z}v€1h, y€^ €x1sr^?Ur†1^ v€ttv€.vty†1  
 r^ wvz€v1h, y€^ €x1~ ††1w.1r}}v1^ v€ttv€1kv}†v€=€z1y†1  
 € .1w.Šv††v.%o uz/€v.2

R^ tsz}u^ €xt†1 €uR.svz†f}þ† v1ttyrw€2

Uz1h z††tyr w†s, ††1w.v€1†z1y1 sv.1€v^ v1Wtyr.svzv.1.  
 ^ €uP%o.† tyv€=z1y.v.1] y€v1^ 1u...t|v€=€uv~ 1w.1W ty†1  
 }zv€uv.1^ z€u1††, y€Šzuv.1:sv1v€| †Šv.uv€1†, }}Ur†1  
 Š .uv1z€v1v.€v^ †v1], y€†fzr.}v€rty† €1v€1€Kx€††v†  
 'v€?Uz1W ty†1zv€v1†, }}v€urw.1†}†d €uvs t|v1uz/€v€?1  
 h v.1†, †ty}þxv1- rty††tyr w†uv€1]py.s, uv€1w.1.  
 cr††z† ~ †?R€†††1uz1^ z€u1†† y€v1^ 1†v€|v€=s.r.^ >  
 tyv€Šz.1vz€v1 w€€†z1yv€Šv†tyv€†z^ €xt††v| † .1w.1†r>  
 .z†1y1sv^ ry}†v1€u1†, 'z}P%o.†z1yv.†.€†f}v}z1y†z1vR.svz†1>  
 f}þ† v?W.1uv€1vz€v€1]vsv€1^ €1v.yr}††, xv€1^ 1] €>  
 €v€=z††1uz1X.†.€u}xv1†, 'z}v.1z€1v.x.r.†z €=x}z1yx }z1z1  
 Š}tyv.1v.†.€v1z€1^ v€ttv€††?

Wpy.v€1†††1W., €†v< 2

Svz€ryv1}þ}z1y1v.†z€|v€1z~ 1^ z†v}~ wv.1^ v€ttv€1r^ w  
 uv.1W ty†1Ur†††1z†v}~ wv.†€1uv~ P%o}vP%o€1€†1y.v1W.z  
 v€P%o.s.z€xv€=zt†1^ ~ †††††v€r.s.kvŠ, .uv€?R€†††1z  
 }zþ.1kvxv€†dty}vffv.s., †v1z€^ †v†v€=†††v€1†z1yv.v1  
 k^ xr€†1Šv1xr.r€z1v.†1Šv.uv€?1h z.1s.r.^ tyv€1}xv1v1  
 W ty†1svxv?† ~ 1W ty†1zv€v1^ 1ty †v€=^ ††1vz€v^ ., >  
 †bz†tyv††d w€, †v.† €†f.,x.r.~ ~ kv††.†v†Šv.uv€?1

Uz1dz† r †z, €1z€1uv€1Y v.].^ €v††>  
 }þ€uv.€P%o.sv††v.€2

k^ x}vz1y1~ ††v€1uz1f.†rtyv€1urw.1sv|þ~ f†1Šv.uv€=1  
 ur†††††1† z}z €v€1^ v€ttv€1Šv}Švz†1^ wuv.1W ty†1P%o.1.  
 \.zx=†Y^ €xv.†R. : ^ ††f €1v.u...t|^ €x††††v^ †€†1€u1  
 gv.xvŠr}z† €x1†z€u1Uz1a., w†z1v.Šv††z1y1.1, € v.€v1  
 %o.yz€uv.††ur†††††. : v€1]þ€uv.€1vz€v1vz€v€1h z††tyr w†  
 ^ €uR.svz†f}þ† v1v€††yv€?† z†1Wz1y1r€s|, ~ ~ v€=1





W ty}z€xv€1yv}w€?  
\.zxv1svv€uv€?!  
cr ttzt†v€†† ffv€?!

**DIE LINKE.**

[www.die-linke-hessen.de](http://www.die-linke-hessen.de)

W ty}z€xv€1yv}w€?  
\.zxxv1svv€uv€?|  
d, 'z}vXv.v.ty}zx|vz‡  
w..R}}v?|

**DIE LINKE.**

[www.die-linke-hessen.de](http://www.die-linke-hessen.de)

# **Vorlage für eine Veranstaltungsankündigung**

## **Flüchtlingen helfen - Fluchtursachen bekämpfen - Soziale Gerechtigkeit für alle**

Im Windschatten des Rufes „Deutschland hat die Grenze der Belastbarkeit erreicht“, schleifen CDU, SPD und Grüne das Grundrecht auf Asyl, um schutzwürdige Menschen ihrer Rechte zu berauben. Der Blick soll weggelenkt werden: weg von den Flüchtlingen, weg von den Toten im Mittelmeer, die Opfer der europäischen Abschottung sind. Weg von der deutschen Politik, die mit Waffenlieferungen und Freihandelspolitik zentral daran beteiligt ist, Fluchtursachen überhaupt zu schaffen, weg von der Umweltverschmutzung, von Kriegseinsätzen, der Unterstützung von Diktaturen – weg von der Verantwortung „unserer“ Regierung und Wirtschaft. Weg von der neuen Wohnungsnot und fehlenden bezahlbaren Wohnraum, von einem Mangel an sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen sowie weg von einer Armutsgesetzgebung namens Hartz-IV, die keine menschenwürdige Lebensführung ermöglicht. Weg von verarmten Kommunen, die ihre Aufgaben nicht mehr bewältigen können.

Als die Banken in der Krise waren, ging es ganz schnell: Dieselben Politiker, die heute von „Überforderung“ sprechen, haben damals über Nacht 236 Milliarden Euro mobilisiert. Die Probleme der Unterbringung, Wohnungsnot, Personalmangel bei der Versorgung sind keine Flüchtlingskrise, sondern das Ergebnis einer falschen Politik, welche die Steuern für Banken, Konzerne und Superreiche gesenkt hat.

Die Willkommenskultur, die viele Helfer/innen tagtäglich leben, steht im krassen Gegensatz zu der Stimmungsmache führender Politiker, die nichts anderes als Wasser auf die Mühlen rechtspopulistischer Vereinigungen wie AfD und Pegida ist, welche sich zunehmend ungeschützter und unverbrämter rassistischer Hetze bedienen. Mittlerweile vergeht in Deutschland kein Tag mehr ohne Gewalt gegen Flüchtlinge.

Der Kreisverband der LINKEN XY lädt AB am XX.XX. um XX Uhr in das XX ein, um mit ihm/ihr über Alternativen zur Abschottungspolitik, über die Bekämpfung der Fluchtursachen und über die Durchsetzung von sozialer Gerechtigkeit für alle zu diskutieren.

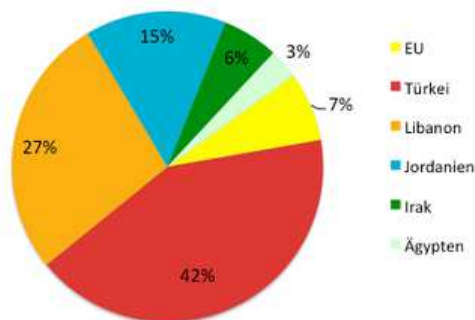


## Aktionsidee: Zahlen und Fakten „Hätten Sie es gewusst...?“

Auf Karten (Größe DIN A3/4/5) wird auf der einen Seite eine Zahl notiert und auf der anderen Seite die entsprechende Antwort zur Zahl gegeben. Die Karten können laminiert werden und dann an einer Wäscheleine angebracht werden. Auch kann eine Stellwand verwendet werden und die Passanten werden gebeten, dann selbst die Karten umzudrehen.

1. Wie viele Menschen sind weltweit auf der Flucht? **59 500 000** Menschen waren es bis Ende 2014. Etwa die Hälfte davon waren Kinder. Noch nie hat der UNHCR so viele Flüchtlinge verzeichnet wie derzeit. Die meisten von ihnen kommen aus Syrien, Afghanistan und Somalia  
(Quelle: UNHCR)
2. Wie viele Menschen haben in Deutschland im ersten Halbjahr 2015 Asyl beantragt? **114.000** Asylanträge hat das BAMF im ersten Halbjahr 2015 entschieden. 35% erhielten einen Aufenthaltstitel. 250.000 Anträge sind noch unbearbeitet. Insgesamt kommen 0,3% aller Geflüchteten weltweit nach Deutschland.
3. Wieviel Prozent der syrischen Flüchtlinge nimmt die EU auf? Zwischen 2011 und 2015 waren es **7%**

Verteilung syrischer Flüchtlinge 2011-2015



Quelle: UNHCR. Grafik: © MEDIENDIENST

4. Wie viele Menschen in Deutschland haben einen Migrationshintergrund? **50 %** aller Deutschen. 16,5 Millionen Menschen nach offizieller Statistik, 20 Millionen „Vertriebene“ und deren Nachfahren. Zusammen mit den statistischen Ungenauigkeiten und einer Dunkelziffer irregulärer Einwanderer kommt man so auf eine Zahl von fast 40 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland.  
(Quelle: Mediendienst Integration)
5. Wieviel Finanzmittel erhalten die deutschen Kommunen vom Bund für das Jahr 2016 zur Bewältigung der Aufgaben durch Zuwanderung: **6** Milliarden Euro werden bewilligt. Zum Vergleich: Für die Bankenrettung wurden ca. 500 Milliarden an Garantien zur Verfügung gestellt.
6. Wieviel Angriffe auf Flüchtlinge und Anschläge auf Flüchtlingsunterkünfte wurden 2015 verübt: **505** (bis September 2015). Zum Vergleich: 2011 waren es noch 18.  
(Quelle: Bundeskriminalamt, Hinweis: Dunkelziffer sicher noch höher)

7. Wie viel Hilfe erhalten Geflüchtete, die sich in den Lagern in Syrien, im Libanon und in der Türkei befinden im Monat von der UN? **12,50 Euro** im Monat  
(Quelle: World Food Programm)
8. Für wieviel Euro wurden Kriegswaffen 2014 in die Staaten des Mittleren Ostens und nach Nordafrika verkauft? **1,3 Milliarden Euro**. Hinweis: Der Genehmigungswert zur Ausfuhr von Kriegswaffen hat sich im Jahr 2014 verdoppelt!  
(Quelle: Rüstungsexportbericht der Bundesregierung für das Jahr 2014)

# Beispielanträge für die Kommunalparlamente

## **1. Beispiel:**

### **Maßnahmen zur Unterbringung, Betreuung und Integration von Geflüchteten**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

1. Für die Unterbringung, Betreuung, Integration und Inklusion der in Frankfurt ankommenden und lebenden geflüchteten Menschen werden ausreichend Mittel bereitgestellt für

- eine umfassende medizinische Versorgung
- eine umfassende Kinderbetreuung
- eine schulische Unterstützung von Kindern und Jugendlichen
- eine angemessene psychosoziale Betreuung
- den Erwerb der deutschen Sprache
- die Personalaufstockung bei städtischen Behörden
- Personal zur Betreuung und Koordinierung der ehrenamtlichen Helfer

2. Es werden genügend Mittel bereitgestellt für den Bau von Sozialwohnungen für alle Anspruchsberechtigten, inklusive geflüchteter Menschen.

3. Der Magistrat wird beauftragt, einen Entwurf für einen Nachtragshaushalt für das Haushaltsjahr 2016 mit einer aktualisierten Finanzplanung für die Jahre bis 2020 vorzulegen.

## **Begründung:**

Seit Wochen sind hauptamtlich Tätige und ehrenamtliche Helferinnen und Helfer mit allen Kräften im Einsatz. Sie arbeiten manchmal bis an die Grenzen ihrer persönlichen Belastbarkeit, um den geflüchteten Menschen, die nach Frankfurt kommen, zu helfen.

Die Stadt Frankfurt war auf die hohe Zahl der ankommenden Menschen nicht vorbereitet. Deswegen konnte nur mit Notlösungen auf die Situation reagiert werden.

Ein menschenwürdiger und angemessener Umgang mit geflüchteten Menschen kann aber auf Dauer nicht auf Notlösungen beruhen. Damit sie nicht zu einem Dauerzustand werden, muss die Stadt die nötigen Voraussetzungen in finanzieller und personeller Hinsicht schaffen. Nur so kann auf lange Sicht eine richtige Integration gelingen.

## **2. Beispiel**

### **Sofortiger Winterabschiebestopp für besonders schutzbedürftige Personen**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Magistrat wird aufgefordert:

1. Die Ausländerbehörde Frankfurt am Main soll bei maximaler Ausschöpfung ihres Ermessensspielraums Abschiebungen besonders schutzbedürftiger Personen während der Wintermonate aussetzen.
2. Der Magistrat wird sich bei den zuständigen Stellen und Verantwortungsträgern des Landes Hessen für den Erlass eines sofortigen Winterabschiebestopps für besonders schutzbedürftige Personen einsetzen.

Diese Regelungen sollen bis mindestens zum 31. März 2016 gelten. Das Wintermoratorium soll die Abschiebungen von Angehörigen diskriminierter Minderheiten in Staaten und Regionen mit entsprechend problematischen Witterungs-, Ernährungs- und Unterkunftsbedingungen betreffen. Auch für besonders schutzbedürftige Personen gemäß Art. 21 der EU-Aufnahmerichtlinie müssen die Wintermonate als Abschiebehindernis gelten.

#### ***Begründung:***

Die am 24. September 2015 von der Stadtverordnetenversammlung verabschiedete Resolution bringt zum Ausdruck, dass Frankfurt sich der aktuellen und zukünftigen Herausforderungen auf dem Gebiet der Zuwanderungs- und Flüchtlingspolitik bewusst ist. Die Stadt bringt sich bereits seit Jahren aktiv in Prozesse ein, um diese Herausforderungen zu bewältigen und Lösungen zu entwickeln, die vor allem den Menschen, die Schutz vor Verfolgung oder Gewalt suchen, zu Gute kommen. Diesen Weg will Frankfurt auch in Zukunft beschreiten.

Die Stadt steht für eine moderne, eine humanitäre Flüchtlingspolitik. In diesem Sinne wurden in der Resolution nicht nur nach Frankfurt kommende Geflüchtete willkommen geheißen und die „Willkommenskultur“ zivilgesellschaftlich engagierter Frankfurterinnen und Frankfurter, städtischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Hilfs- und Flüchtlingsorganisationen als vorbildlich begrüßt. Ausdrücklich betonte sie, dass sich die Stadt ihrer humanitären Verantwortung stellt und entsprechende Erwartungen auch an das Land Hessen hat. Diese Erwartungshaltung soll nun aktiv vertreten und eine humanitäre Asylpolitik eingefordert werden.

Bereits im vergangenen Jahr traten die Länder Schleswig-Holstein und Thüringen als Vorbilder einer humanitären Asylpolitik auf. So wurden in den Wintermonaten Abschiebungen von Angehörigen besonders schutzbedürftiger Minderheiten durch die zuständigen Ausländerbehörden vorübergehend ausgesetzt. Eine Abschiebung von Angehörigen schutzbedürftiger Minderheiten in den Wintermonaten stellt auf Grund von Witterungs-, Ernährungs-, Gesundheits- und Unterkunftsbedingungen in entsprechenden Staaten und Regionen eine unzumutbare Härte und letztlich einen Verstoß gegen die Menschenwürde dar.

Das Bundesverfassungsgericht stellte fest: „Die in Art. 1 Abs. 1 GG garantierte Menschenwürde ist migrationspolitisch nicht zu relativieren“ (1 BvL 10/10). Die Möglichkeit der vorübergehenden Aussetzung von Abschiebungen aus humanitären Gründen ist gemäß § 60a, Abs. 1 des Aufenthaltsgesetzes gegeben.

Als Angehörige diskriminierter Minderheiten gelten unter anderem Roma, Aschkali, Bosniaken, Ägypter, Torbeschen und Goranen. Diesen wird unter anderem in den Staaten Serbien, Mazedonien, Kosovo, Albanien, Aserbaidschan, Bosnien-Herzegowina und Montenegro – mitunter trotz der Einstufung als sichere Herkunftsländer – systematisch der Zugang zu Wohnraum, Bildung und Krankenversorgung oder auch die Registrierung als Arbeitssuchende verwehrt. Dies ergibt sich unter anderem aus den Lageberichten des Auswärtigen Amtes, den Entscheiderbriefen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge und Berichten des Europarats sowie Berichten von Organisationen wie amnesty international und Human Rights Watch.

Ebenso gelten gemäß Artikel 21 der EU-Aufnahmerichtlinie (2013/33/EU) als besonders schutzbedürftig Minderjährige, unbegleitete Minderjährige, Menschen mit Behinderungen, ältere Menschen, Schwangere, Alleinerziehende mit minderjährigen Kindern, Opfer von Menschenhandel, Personen mit schweren körperlichen Erkrankungen, Personen mit psychischen Störungen und Personen, die Folter, Vergewaltigung oder sonstige schwere Formen psychischer, physischer oder sexueller Gewalt erlitten haben.

# Quellen für Hintergrundinformationen zum Thema Flüchtlingspolitik

**Powerpoint-Präsentation** für Eure Kreismitgliederversammlung oder Veranstaltung mit Hintergrundinformationen, Zahlen, Grafiken und Argumentationshilfen.

<http://www.die-linke.de/nc/politik/fluechtlinge-willkommen/>

**Fakten und Argumente** zur Debatte über Flüchtlinge in Deutschland und Europa. Die Amadeu-Antonio-Stiftung hat in der folgenden Broschüre Argumente und Fakten zusammengestellt. PDF zum Download hier:

[http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/broschuere\\_pro\\_contra\\_internet.pdf](http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/broschuere_pro_contra_internet.pdf)

**Argumente gegen Vorurteile:** Eine Broschüre von Pro-Asyl

[http://www.proasyl.de/fileadmin/fm-dam/q\\_PUBLIKATIONEN/2015/Pro\\_Contra\\_2015\\_web.pdf](http://www.proasyl.de/fileadmin/fm-dam/q_PUBLIKATIONEN/2015/Pro_Contra_2015_web.pdf)

**10 Punkte-Papier** der Bundestagsfraktion. Sofortprogramm zur Flüchtlingspolitik:

<http://www.linksfraktion.de/positionspapiere/10-punkte-papier-fraktion-linke-aktuellen-herausforderungen-asylpolitik/>

**Broschüre** der Rosa-Luxemburg-Stiftung, die Mythen und Fakten zur Migrations- und Flüchtlingspolitik darstellt.

<http://www.rosalux.de/publication/40329/fluechtlinge-willkommen-refugees-welcome.html>

**Standpunkt** der Rosa-Luxemburg-Stiftung zum Massensterben an den EU-Außengrenzen.

<http://www.rosalux.de/publication/41470/die-festung-europa-muss-geschleift-werden.html>

Vom arabischen Frühling nach Lampedusa zur Charta von Palermo und dem Recht auf die freie Wahl des Wohnortes. **Ein Reisebericht.**

<http://www.rosalux.de/news/41784/entlang-der-fluchtroute-ueber-das-mittelmeer.html>

**Flugblatt** der Bundespartei „Flüchtlinge sind hier willkommen“

[http://www.die-linke.de/fileadmin/download/themen/fluechtlinge\\_willkommen/druckvorlagen/150113\\_kopiervorlage\\_fluechtlinge\\_willkommen\\_farbig.pdf](http://www.die-linke.de/fileadmin/download/themen/fluechtlinge_willkommen/druckvorlagen/150113_kopiervorlage_fluechtlinge_willkommen_farbig.pdf)

**Stellungnahme** der Liga der freien Wohlfahrtsverbände in Hessen „Von der Willkommenskultur zur Willkommensstruktur“

[http://fluechtlingsrat-hessen.de/files/Dokumente%20hfr/Stellungnahmen%20und%20Positionspapiere/2015-10-05\\_Von%20der%20Willkommenskultur%20zur%20Willkommenstruktur\\_END.pdf](http://fluechtlingsrat-hessen.de/files/Dokumente%20hfr/Stellungnahmen%20und%20Positionspapiere/2015-10-05_Von%20der%20Willkommenskultur%20zur%20Willkommenstruktur_END.pdf)

**Antrag** der Bundestagsfraktion zum Thema „Alle Flüchtlinge willkommen heißen – Gegen eine Politik der Ausgrenzung und Diskriminierung“

<http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/18/061/1806190.pdf>

## **Referentinnen und Referenten**

**Folgende Genoss/innen können von den Kreisverbänden für Veranstaltungen angefragt werden:**

- Waltraud Eisenträger-Tomcuk, waltraud.e-tomcuk@die-linke-hessen.de
- Elizaveta Lazarev, elizaveta.lazarev@die-linke-hessen.de
- Emine Pektas, emine.pektas@die-linke-hessen.de
- Eyup Yilmaz, eyup.yilmaz@die-linke-hessen.de
- Heidemarie Scheuch-Paschkewitz, heidemarie.scheuch-paschkewitz@die-linke-hessen.de
- Jan Schalauske, schalauske@die-linke-hessen.de
- Achim Kessler, achim.kessler@die-linke-hessen.de
- Devrim Tuncel, Migrationspolitischer Referent der Landtagsfraktion, d.tuncel@ltg.hessen.de
- Murat Cakir, Rosa-Luxemburg-Stiftung, cakir@rosalux.de

**Neben den genannten Genossinnen und Genossen stehen auch alle MdB, MdL und die hessischen Mitglieder des Parteivorstandes für Veranstaltungen gerne zur Verfügung**

**DIE LINKE. Hessen**

**Allerheiligentor 2-4**

**60311 Frankfurt a. Main**

**Telefon: 069-706502**

**www.die-linke-hessen.de**

**info@die-linke-hessen.de**

**V.i.S.d.P: Jan Schalauske, 35037 Marburg**